

NEUE MITGLIEDER

Wahlergebnisse 2009

AM 13. FEBRUAR 2009 FANDEN DIE JÄHRLICHEN ZUWAHLEN STATT.
EINE SELBSTBEWERBUNG IST NICHT MÖGLICH.

VON ELLEN LATZIN

Die Akademie hat 2009 zwölf Mitglieder zugewählt.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Thorsten Bach ist einer der führenden Vertreter der Organischen Synthesechemie in Deutschland. Mit der Einbeziehung von photochemischen Schlüsselschritten in die Synthese hat er ein Arbeitsgebiet erschlossen, auf dem er weltweit höchste Anerkennung besitzt. Er habilitierte sich 1996 – nach Aufenthalt u. a. in Los Angeles und an der Harvard University – in Münster. Seit 2000 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Organische Chemie I der TU München. Seine Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem ADUC-Jahrespreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Seit 2006 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Dietrich von Schweinitz ist einer der international renommiertesten Experten für maligne Tumoren im Kindesalter, insbesondere für Lebertumoren. Er habilitierte sich 1995 mit einer Arbeit über das He-

patoblastom, einen seltenen Tumor des Kindesalters. Seit 2003 ist er Direktor der Kinderchirurgischen Klinik der LMU München im Dr. v. Haunerschen Kinderspital. Er erhielt u. a. den Richard-Drachter-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie und ist Mitglied einer Expertenkommission der Bundesärztekammer.

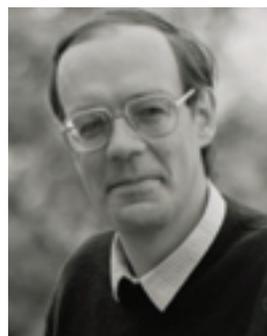
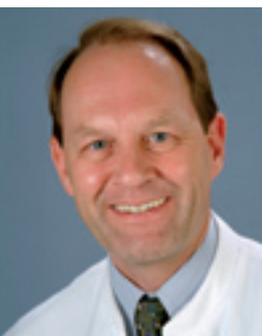
Der Chemiker **Holger Braunschweig** ist einer der weltweit führenden Vertreter der Koordinationschemie von Broyl-, Borylen- und Bor-Komplexen der Übergangsmetalle, einem überaus schwierigen Forschungsgebiet der anorganischen Chemie. Er habilitierte sich 1998 an der RWTH Aachen und war als Senior Lecturer am Imperial College in London tätig. Seit 2002 hat er den Lehrstuhl II für Anorganische Chemie an der Universität Würzburg inne. Er ist Träger des Leibniz-Preises 2009.

Johannes Huber, Inhaber des Lehrstuhls für Informationsübertragung der Universität Erlangen-Nürnberg, ist einer der führenden Nachrichtentheoretiker Deutschlands. Seine Habilitation über „Trellis Codierte Modulation“ bescherte ihm 1991

eine Einladung an das renommierte IBM Research Laboratory in Zürich. Seine Erfindungen werden weltweit in LAN, WLAN und Mobilfunksystemen angewandt. Mehrfach erhielt er den „Best paper award“ der Gesellschaft für Informationstechnik, 2004 wurde er mit dem „Vodafone innovation Award“ ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Royal Society of Edinburgh.

Ernst W. Mayr wurde international bekannt durch die Lösung des für die Theoretische Informatik grundlegenden Erreichbarkeitsproblems bei Petrinetzen, einem Modell für asynchron arbeitende, verteilte Systeme. Daneben hat er auf vielen Gebieten der Theoretischen Informatik, der Robotersteuerung und der Bioinformatik gearbeitet. Nach Aufenthalt u. a. am Massachusetts Institute of Technology und an der Stanford University hat er seit 1993 den Lehrstuhl für Effiziente Algorithmen an der TU München inne. Er wurde u. a. vom US-Präsidenten mit dem Presidential Young Investigators Award ausgezeichnet und erhielt 1997 den Leibnizpreis der DFG.

Susanne Renner gehört zu den führenden Systematischen Botani-



kern Europas. Sie arbeitet mit den klassischen Methoden wie auch den modernen molekularbiologischen Möglichkeiten über Klassifizierung und evolutive Einordnung großer, wenig bearbeiteter tropischer Pflanzenfamilien. Nach mehreren Auslandsaufenthalten – u. a. im brasilianischen Amazonasbecken, am US National Herbarium der Smithsonian Institution und als Professorin in Aarhus und St. Louis – wechselte sie 2003 auf den Lehrstuhl für Systematische Botanik an der LMU München. Sie ist Direktorin des Botanischen Gartens München und der Botanischen Staatssammlung.

Bert Sakmann erhielt zusammen mit Erwin Neher für die Entwicklung der Patch-Clamp-Technik, eine Messmethode der Elektrophysiologie, 1991 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Er war bereits seit 1988 korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie, zuletzt als Direktor des Heidelberger Max-Planck-Instituts für medizinische Forschung. Seit 2008 leitet er eine Emeritusgruppe am Max-Planck-Institut für Neurobiologie in Martinsried.

Philosophisch-historische Klasse

Die Philosophisch-historische Klasse hat fünf Mitglieder zugewählt.

Ordentliche Mitglieder

Der Historiker **Michael Brenner** nahm nach Tätigkeiten an der Indiana University und der Brandeis University 1997 den Ruf auf den neuen Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur der LMU München an. Er ist 1. Vorsitzender der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo-Baeck-Instituts in Deutschland und Mitglied zahlreicher Kuratorien und Beiräte deutscher und internationaler



Verbände. Sein wissenschaftliches Werk behandelt v. a. die Geschichte der Juden während der Weimarer Republik und in der frühen Nachkriegszeit in Deutschland, Fragen jüdischer Identität und Kultur, die jüdische Geschichtsschreibung und die Geschichte des Zionismus.

Oliver Lepsius ist seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Allgemeine und Vergleichende Staatslehre an der Universität Bayreuth. Sein umfangreiches Schrifttum verknüpft Rechtswissenschafts- und Staatstheorie, Rechtsphilosophie und Rechtsvergleichung. Seine Dissertation „Die gegensatzaufhebende Begriffsbildung“ wurde 1995 mit dem Max Weber-Preis der Bayerischen Akademie ausgezeichnet. Seine darauf folgende Studie „Verwaltungsrecht unter dem Common Law“ war 1997 eines der „Juristischen Bücher des Jahres“; in seiner Habilitation befasste er sich mit „Besitz und Sachherrschaft im öffentlichen Recht“.

Maria Selig ist seit 2003 Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg und seit 2008 Vorsitzende des Deutschen Italianistenverbandes. Ihre Hauptarbeitsgebiete sind das Französische, das Italienische und das Mittellatein. Sie habilitierte sich 1995 über „Volkssprachliche Schriftlichkeit im Mittelalter – Die Genese der altokzianischen Schriftkultur“ und publizierte u. a. das Standardwerk „Phonetik und Phonologie des Französischen“ und die Monographie „La naissance des langues romanes“. Sie ist an einem DFG-Projekt zur

Erforschung merowingischer Monetarmünzen beteiligt und befasst sich mit der Erstellung eines elektronischen Korpus des Merowingerlateinischen.

Korrespondierende Mitglieder

Barbara Stollberg-Rilinger hat seit 1997 den Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Münster inne. In ihrer Habilitationsschrift „Vormünder des Volkes?“ beantwortete sie erstmals überzeugend die Frage, inwiefern die Landstände in den Publikationen der Spätphase des Alten Reiches als „Repräsentanten des Volkes“ wahrgenommen wurden. Jüngst hat sie die Studie „Des Kaisers alte Kleider“ vorgelegt, in der sie das Verhältnis von Verfassungsgeschichte und Symbolsprache im Alten Reich analysiert. Sie ist Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands. 2005 erhielt sie den Leibniz-Preis.

Gotthard Strohmaier ist einer der weltweit führenden Gelehrten auf dem Gebiet der „Graeco-Arabica“. Er hat eine Fülle von Einzelstudien zur griechischen und arabischen Medizin-, Wissenschafts-, Philosophie- und Religionsgeschichte sowie zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erbe des Islam in Europa publiziert. Er ist als Honorarprofessor an der FU Berlin und hauptberuflich am Corpus Medicorum Graecorum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig.



V. l. n. r.:
Michael Brenner,
Oliver Lepsius, Maria Selig,
Barbara Stollberg-Rilinger.